

FACHVERBAND CHINESISCH E. V. (FACH)

汉语教学协会 (德国, 奥地利, 瑞士)

Association of Chinese Language Teaching

Postfach 1421/P.O. Box 1421

D-76714 Germersheim /Germany

Korporatives Mitglied im Fachverband Moderne Fremdsprachen e.V. (FMF) und in der European Association of Chinese Studies (EACS)

Vorstand: Ruth Cremerius (Hamburg), Klaus Kaden (Berlin, 2. Vorsitzender), Peter Kupfer (Germersheim, 1. Vorsitzender), Hans-Christoph Raab (Würzburg), Peter Wittke (Soest)

Kassenwart: Horst Kurhofer (Düsseldorf)

Ehrenmitglieder: Cheng Tang, Lü Bisong, Zhou Bingqi (alle Beijing)

Beiräte:

Hochschulen: Wolfgang Lippert (Erlangen), Luo Minyan (Bremen), Klaus Stermann (Berlin, Sprecher)

Volkshochschulen und Erwachsenenbildung: Erich Gütinger (Berlin), Brigitte Kehnen (Duisburg, Sprecherin)

Gymnasien: Rotraut Bieg-Brentzel (Köln), Elisabeth Kurz (Lörrach), Hans-Christoph Raab (Würzburg), Peter Wittke (Soest, Sprecher)

Sonder- und Intensivkurse: Heidi Brexendorff (Heidelberg)

Redaktion dieses Heftes: Klaus Kaden, Peter Kupfer, Horst Kurhofer

Umschlagentwurf: Klaus Stermann

Redaktionsschluß für CHUN Nr. 13 ist der 20. Dezember 1996. Notizen oder kurze Texte für die Rubriken DOKUMENTATION, NACHRICHTEN und MITTEILUNGEN sind in jeder leserlichen Form willkommen. BEITRÄGE, REZENSIONEN und Berichte werden nur als 3,5"- oder 5,25"-Disketten (DOS) mit WORD 6.0 für WINDOWS oder einem anderen konvertiblen Programm und unter Beachtung der **Hinweise für CHUN-Textbeiträge** im Heftanhang angenommen.

CHUN

Bezugsbedingungen:

Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich. Der Bezugspreis beträgt DM 18,- zuzüglich Porto, für Doppelhefte oder Jubiläumshefte DM 32,- zuzüglich Porto. Frühere Hefte je DM 10,- zuzüglich Porto. Verbandsmitglieder erhalten CHUN im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in FaCh.

Abonnementskündigungen sind nur bis spätestens 6 Wochen vor Jahresende möglich.

Herausgeber:

Fachverband Chinesisch e.V. (FaCh)
Postfach 1421/P.O. Box 1421
D-76714 Germersheim /Germany

Verlag: Julius Groos Verlag
Postfach 10 24 23
D-69014 Heidelberg
ISSN 0933-8381
© 1996

Bankkonto: 26158 Bezirkssparkasse Heidelberg
(BLZ 672 500 20)

Herstellung: Difo-Druck
Laubanger 15
D-96052 Bamberg

An die Leser

Die nach längerem Ringen und dank des großen Engagements der Kolleg(innen) an der Humboldt-Universität in Berlin und der Unterstützung durch die DFG endlich im November des vergangenen Jahres zustande gekommene erste Fachtagung zur chinesischen Linguistik in Deutschland hat einen Stein ins Rollen gebracht, der bisher immer achtlos am Wegrand der in etlichen anderen Bereichen erfolgekrönten deutschen Sinologiegeschichte gelegen hat. Wie der Bericht in der DOKUMENTATION erkennen läßt, erwiesen sich zwar die Interessen und Themen - wie nicht anders zu erwarten - als ziemlich breitgestreut. Doch allein die Tatsache, daß sich erstmals Sinologen aus dem ganzen Land sowie aus der Schweiz, die bisher mehr oder weniger isoliert in dieser Fachnische ihre Forschungen betrieben hatten, zu einem Gedankenaustausch zusammenfanden und aus ihrer Arbeit referieren konnten, verlieh der Begegnung den Reiz einer historischen und inspirierenden Erfahrung, gepaart mit einem gewissen Optimismus in bezug auf die künftige Entwicklung der chinesischen Sprachforschung und Sprachdidaktik im deutschsprachigen Raum.

Ein ähnliches Aufbruchserlebnis vermittelte die von unseren französischen Nachbarn organisierte erste internationale Tagung zur Didaktik des Chinesischen, die im Februar dieses Jahres unter großer Beteiligung in Paris stattfand und auch einen weiteren kleinen Schritt zur europäischen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet darstellt. Der zweite Bericht informiert darüber.

Bei dem ersten der BEITRÄGE handelt es sich um die zusammengefaßten Ergebnisse einer wissenschaftlichen Arbeit und einer Umfrage, die zum aktuellen Thema HSK ("Prüfung zum Nachweis chinesischer Sprachkenntnisse") durchgeführt wurden. Diese in Beijing entwickelte und nunmehr staatlicherseits sanktionierte Standardprüfung für Chinesisch als Fremdsprache hat seit einigen Jahren hier und weltweit die Diskussion zur objektivierten Leistungsmessung von Chinesischkenntnissen belebt. Ansätze zu einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesem Prüfungssystem, wie wir sie in dem Beitrag vorfinden, gibt es außerhalb Chinas jedoch bislang kaum.

Bei den übrigen fünf Beiträgen handelt es sich um Referate des besagten Rundtischgespräches der Sinolinguisten in Berlin. Einige davon wagen sich auf noch weitgehend unerforschtes Territorium. Über "Aspekte der Wortstellung in der chinesisch-deutschen Übersetzung" und das Problem der Stellungssinismen wird man immer noch vergeblich nach einschlägigen wissenschaftlichen Publikationen suchen. Der "Vergleich chinesischer Verbwörterbücher mit deutschen Valenzwörterbüchern" zeigt auf, welche Bedeutung die aus der germanistischen Linguistik stammende Valenztheorie heute in China genießt und welche neuen Perspektiven sich in der chinesischen Lexikographie ergeben, die auch Auswirkungen auf die Sprachdidaktik erwarten lassen.

Das Thema der "Doppelungen im Chinesischen" im folgenden Beitrag ist